Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Kollektion in Spannteppichen,
Möbel- und Vorhangstoffen ist auf
die Akzentuierung räumlicher Eigenart
abgestimmt.
Ein Beispiel finden Sie
im Kunsthaus-Restaurant in Zürich.

Max König SWB
Teppiche, Möbel- und Vorhangstoffe
Bern, Herrengasse 30

MAX KÖNIG SWB

Konstruktive Ausbildung

Die Mehrzahl der tragenden Wandelemente aus Beton wird aus drei Schichten zusammengesetzt. Eine dünnere äußere Schicht aus Beton übt den Wetterschutz aus. Eine dickere innere Schicht aus Beton bildet die tragende Schicht. Zwischen beiden ist eine Wärmedämmschicht eingefügt. Außen- und Innenseite erhalten außerdem bereits im Werk die Wandverkleidung aus Putz, Mosaik oder ähnlichem. Man achtet im allgemeinen darauf, daß die Verbindung zwischen der äußeren und inneren Betonschicht an den Ecken und Öffnungen keine Kältebrücken bilden. Eine kleinere Gruppe von Wandelementen setzt sich nur aus zwei Schichten zusammen. Eine äußere Betonschicht übernimmt zugleich den Wetterschutz und die tragenden Funktionen. Eine innere Dämmschicht verleiht der Platte den Wärmeschutz. (Bedenken, die man aus Gründen der Dampfdiffusion und Raumveränderungen gegen diese Anordnung der Schichten erheben könnte, haben sich bei der praktischen Anwendung offenbar noch nicht bestätigt.) Einschichtige Wandelemente aus Leichtbeton werden für Bauten von geringerer Geschoßzahl oder für unbelastete Außenwände verwendet. Demselben Zweck dienen vorgefertigte Außenwandelemente aus einem geschoßhohen Holzrahmen, der noch durch mehrere Schichten verkleidet und ausgefacht wird. Die Innenwände aller Bauarten ähneln einander sehr. Als Tragwände werden am häufigsten Schwerbetonvollplatten (Größe je nach Montagegerät) zwischen 10 und 16 cm Dicke verwendet. In einigen Fällen findet man Schwerbetonplatten mit röhrenförmigen Aussparungen, selten zweischalige Schwerbetonwände, zum Beispiel für Wohnungstrennwände. Die Tragwände können auch aus Leichtbeton (Bims-, Ziegelsplitt oder Gasbeton), Voll- oder Hohlplatten bestehen.

Leichte Trennwände sind in der Regel 5 bis 6 cm dick und bestehen entweder aus Schwer- oder Leichtbeton. Sie werden auch auf traditionelle Art aus Beton-, Gipshohldielen oder Holzwolle-Leichtbauplatten hergestellt.

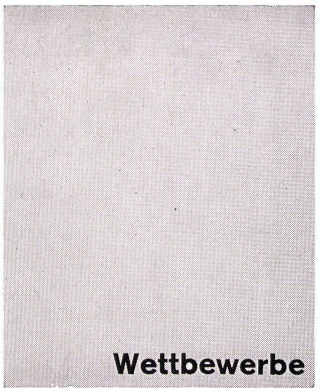
Die Größe der Elemente richtet sich nach den Möglichkeiten der Produktion und des Transportes, aber auch nach der Tragfähigkeit der verfügbaren Montagegeräte. Die raumgroßen Elemente der vorher beschriebenen Art wiegen bis zu 7 Tonnen je Stück. Einige Werke beschränken sich aber auf schmale Wand- und Deckenelemente, die bis zu 1,5 bis 0,5 Tonnen je Stück wiegen.

Schlußbemerkung

Die großformatigen Wandelemente wurden in den meisten europäischen Ländern erst nach dem Kriege eingeführt. Die Ursache für ihre Einführung ist weniger das Bestreben nach rationellerem Arbeiten als vielmehr die Notwendigkeit, trotz des Mangels an Fachkräften die Kapazität der Bauwirtschaft zu erhöhen und die Bauzeiten zu kürzen. In einigen Ländern ist auch das Bestreben, im Winter zu arbeiten, maßgeblich gewesen.

In vielen Ländern haben die Regierungen die Einführung der Montagebauarten zunächst dadurch gefördert, daß die üblichen öffentlichen Subventionen für solche Bauten erhöht wurden. Nach Einführung dieser Bauarten hat man dann die Höhe der Subventionen auf das allgemein angewendete Maß gesenkt. Die Hersteller großformatiger Wandelemente haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der seinen Mitgliedern bei der kontinuierlichen Beschäftigung ihrer Betriebe behilflich ist.

Der Anteil, den die Montagebauten an der allgemeinen Wohnungsproduktion ausmachen, ist verschieden. Er liegt in den einzelnen Ländern zwischen 10 und 20%. Zur Wirtschaftlichkeit dieser Verfahren wird allgemein festgestellt, daß sie erst bei größeren Serien gegeben ist, die man mit 300 bis 400 Wohnungen ansetzt. Diese Feststellung bestätigen auch Untersuchungen, die das Institut für Bauforschung vor einigen Jahren durchgeführt hat.



Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Quartierschulhaus mit Turnhalle im Scheibenschachen Aarau

Der Gemeinderat der Stadt Aarau eröffnet unter den im Bezirk Aarau seit 1. Juli 1958 niedergelassenen und den in der Stadt Aarau heimatberechtigten Architekten einen Projekt-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Quartierschulhaus mit Turnhalle im Scheibenschachen.

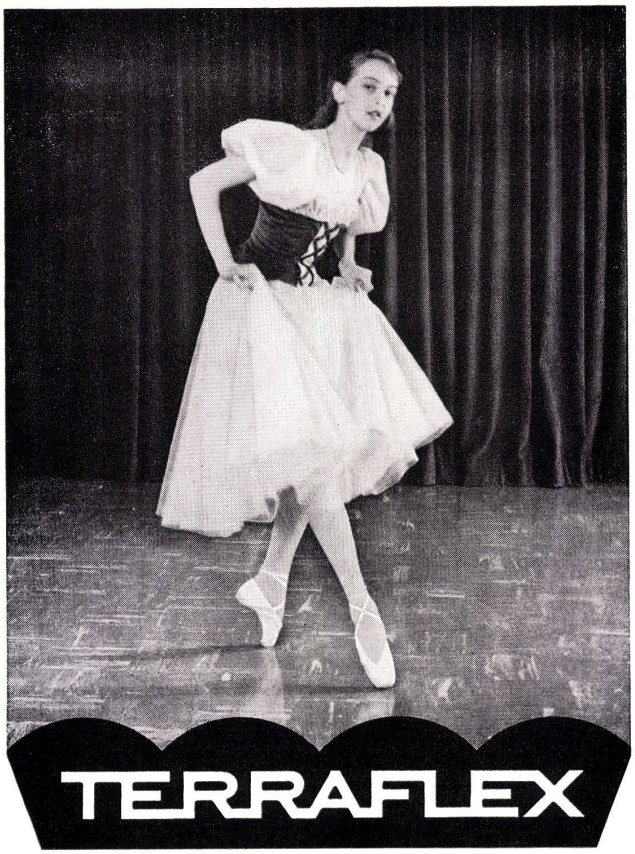
Theodor Schlatter & Co. AG. St. Gallen
Wassergasse 24, Telefon 071 / 22 74 01

Rasche und günstige Lieferungsmöglichkeit bei gediegener Arbeit

Verschiedene Türtypen, schalldichte
Türen und Wände System Monada
Spezialität: verstellbare Trennwände
Innenausbau, Schränke
Serienmöbel nach speziellen Entwürfen

Gipser- und Maler-Genossenschaft Zürich
Zürich 9/47 Flurstr. 110 Tel. 52 14 88

Ausführung von
Gipser-, Maler- und Tapeziererarbeiten



- Bodenbelag, seit 20 Jahren bewährt und ständig verbessert, ist ein **Spitzenprodukt.**

36 wohlausgewogene, schönste Farbtöne erlauben Kombinationen vom einfachen Zweckboden bis zum anspruchvollsten künstlerischen Dessinbelag: für Industrieräume, Laboratorien, Spitäler, Verkaufslokale, Büros, Studios, Küchen, Korridore, Soussols, Wohndielen, Konferenzräume, Hallen usw.

Die durchgeknetete Mischung von Asbestfasern und Vinyl verleiht TERRAFLEX größte Widerstandsfähigkeit (minimale Abnützung); Feuer-, Fett- und Säurebeständigkeit; hohe Druckfestigkeit; Elastizität (angenehmes Gehen) und Isolierfähigkeit (Spannungen bis 4500 V).

TERRAFLEX-Böden benötigen geringste Wartung (nur aufwaschen), wirken schalldämpfend und lassen sich leicht und rasch verlegen: Größe der Platten 22,8 x 22,8 cm; Stärken 1,6 mm, 2,5 mm und 3,2 mm.

TERRAFLEX im Wohnungs-, Zweck- und Industriebau wird höchsten Ansprüchen gerecht. Verlangen Sie Offerten beim Fachgeschäft.

Generalvertretung:

Flachdach- & Terrassenbau AG.
Bern, Marktgasse 37
Telefon 031/2 76 76

JM

JOHNS-MANVILLE PRODUKTE

Dem Preisgericht stehen zur Prämiierung von vier bis sechs Entwürfen Fr. 15 000.– und zum Ankauf weiterer Projekte Fr. 3000.– zur Verfügung.
Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Hinterlage von Fr. 40.– oder Voreinzahlung auf das Postcheckkonto VI 340, Stadtkasse Aarau, auf der Kanzlei der Bauverwaltung bezogen werden. Der Betrag wird bei Einreichung eines programmgemäßen Entwurfes zurückerstattet.
Ablieferungstermin: a. für Pläne 18. Dezember 1959, b. für Modell 30. Dezember 1959. (Fristerstreckungen sind nicht möglich.)

Primarschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Limberg

Die Schulpflege eröffnet unter den in Küsnacht heimatberechtigten oder mindestens seit 1. April 1959 in Küsnacht niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Primarschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten im Limberg.
Die Unterlagen können vom 15. Juli 1959 an beim Schulpräsidenten Herrn R. Schmid, Goldbacherstraße 8, gegen Angabe der Adresse und Hinterlage einer Depotgebühr von Fr. 30.– bezogen werden, und zwar Montag bis Freitag von 7.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr (Samstag geschlossen). Ablieferungstermin 31. Oktober 1959.

Kasernenbauten zum Genie-Waffenplatz in Bremgarten

Projektwettbewerb, eröffnet von der Direktion der eidgenössischen Bauten in Bern unter den Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen zur Prämiierung von sechs bis sieben Entwürfen 28 000 Franken und für Ankäufe 5000 Franken zur Verfügung. Preisgericht: Jakob Ott, Arch. BSA/SIA, Direktor der eidgenössischen Bauten, Bern, Vorsitzender; Bruno Bruoni, Arch. BSA/SIA, Locarno; Oberst i.Gst. H. Hauser, Chef der Geniesektion, Bern; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA, Aarau; Stadtammann Dr. iur. E. Meier; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIS, Zürich; H.-Robert von der Mühll, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Ersatzmänner: Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Oberst i.Gst. E. Steinrisser, Gruppe für Ausbildung, Bern. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 40 Franken durch die Direktion der eidgenössischen Bauten, Bern 3, bezogen werden. Ablieferungstermin: 15. Dezember 1959.

Entschiedene Wettbewerbe

Evangelische Kirche mit Nebengebäude in Niederurnen

Der evangelische Kirchenrat von Niederurnen veranstaltete unter fünf eingeladenen Architekten einen Wettbewerb. Das Preisgericht, bestehend aus H. Steinmann und C. Jenny, Ziegelbrücke, und den Architekten F. Baerlocher, St. Gallen, H. Hubacher und M. Ziegler, Zürich, hat entschieden:
1. Preis (Fr. 1300): Hans Leuzinger jun., Zürich; 2. Preis (Fr. 1200): Gebr. Pfister, Zürich; 3. Preis (Fr. 1100): Hans Howald, Zürich; 4. Preis (Fr. 900): J. Zweifel, Zürich und W. Marti, Glarus.

Jeder Projektverfasser erhält außerdem die programmgemäße Entschädigung von 800 Franken. Da sich keiner der eingereichten Entwürfe für die Ausführung eignet, wird dem Kirchenrat empfohlen, die Verfasser der drei im 1., 2. und 3. Rang stehenden Arbeiten zur Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen.

Oberstufenschulhaus in Elsau

Die Sekundarschulgemeinde Räterschen hat unter fünf eingeladenen, mit je 1000 Franken entschädigten Architekturbüros einen beschränkten Projektwettbewerb veranstaltet. Fachpreisrichter waren A. Kellermüller, Winterthur, H. von Meyenburg, Zürich, und W. Niehus, Zürich, sowie A. Mürset, Zürich, als Ersatzmann.
Ergebnis: 1. Preis (Fr. 1800 und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Gubelmann & Strohmeyer, Winterthur. 2. Preis (Fr. 1000): Prof. U. Baumgartner, Winterthur. 3. Preis (Fr. 700): Herbert Isler, Winterthur.

Schulhausneubau in Hessigkofen SO

Beschränkter Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Feste Entschädigung je (Fr. 500). Fachrichter: M. Jeltsch, P. Kaufmann, R. Benteli. Ergebnis: 1. Preis (Fr. 1800) und Empfehlung zur Weiterbearbeitung Peter Altenburger, Solothurn; 2. Preis (Fr. 900) Studer + Stäuble, Solothurn) 3. Preis (Fr. 800) Robert Fridli, Bern.

Alters- und Pflegeheim der Gemeinde Emmen

12 Projekte sind rechtzeitig eingegangen. Ergebnis: 1. Preis (Fr. 5500.– mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Paul Steger, Zürich. 2. Preis (Fr. 3500.–) Kaspar Müller, Emmenbrücke. 3. Preis (Fr. 3000.–) Leuenberger & Nägeli, Emmenbrücke.

Projektauftrag katholische Kirche «Mariä-Krönung» Zürich-Witikon

Eingereicht wurden Projekte von fünf eingeladenen Architekten, die mit je 2500 Franken fest honoriert wurden.
In der engeren Wahl verblieben die baukünstlerisch sehr wertvollen Projekte der Architekten Dr. J. Dahinden, SIA, Zürich, und Josef Schütz, BSA SIA, Zürich. Zur Ausführung empfohlen wurde das Projekt von Herrn Architekt SIA Dr. J. Dahinden, Zürich.
Fachexperten: Hanns A. Brütsch, Architekt BSA SIA, Zug; M. Matthey, Architekt SIA, Fribourg; R. Tami, Professor, Architekt BSA SIA, Zürich.

Kirchliche Gebäudegruppe auf dem Bruderholz in Basel

55 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis: 1. Preis (Fr. 4500.–) P. Müller, Liestal, Teilhaber in Büro Förderer, Otto und Zwimpfer, Mitarbeiter H. Stöcklin. 2. Preis (Fr. 3700.–) A. Eichhorn und W. Steib, Zürich/Basel. 3. Preis (Franken 3100.–) B. Huber, Zürich. 4. Preis (Fr. 2700.–) R. Gutmann, Basel. Ankauf (Fr. 1500.–) K. Blumer, La Chaux-de-Fonds. Ankauf (Fr. 1500.–) D. Wilhelm, Kassel/Zofingen. Ankauf (Fr. 1000.–) H. R. Nees, Basel. Ankauf (Fr. 1000.–) R. Berger, Basel. Ankauf (Fr. 1000.–) P. Dill, Bern.
Das Preisgericht empfiehlt, den Verfassern der vier prämiierten Projekte einen Auftrag zur Weiterentwicklung ihrer Entwürfe zu erteilen, wobei den beauftragten Architekten eine Entschädigung von je Fr. 3000.– zu entrichten ist.

Kanzleineubau Oberwil

Eingereicht wurden 35 Entwürfe. Das Preisgericht, in dem die Architekten A. Dürig, Basel, E. Mumenthaler, Basel, H. Erb, Hochbauinspektor, Liestal, und P. Degen, Oberwil, mitwirkten, fällte folgenden Entscheid:
1. Preis (Fr. 2400 mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): R. Tschudin, Basel. 2. Preis (Fr. 1400): R. G. Otto und P. Müller, Basel. 3. Preis (Fr. 1350): H. Ryf, Sissach. 4. Preis (Fr. 1250): H. Wirz, Basel. Ankauf (Fr. 800): A. Eichhorn und W. Steib, Bottmingen. Ankauf (Fr. 800): E. Egeler, Basel.

Städtisches Zentrum für Bern-Bümpliz

Es wurden 20 Entwürfe eingereicht. Ergebnis: 1. Preis (Fr. 8000.–) W. Blaser, Zürich. 2. Preis (Fr. 7500.–) Ed. Helfer, Bern. 3. Preis (Fr. 7000.–) A. Brahier, Delémont, R. Portmann und Mitarbeiter J. M. Christe und F. Robert. 4. Preis (Fr. 4000.–) U. Stucky und H. Hostettler, Bern. 5. Preis (Fr. 3500.–) W. Althaus, Bern, Mitarbeiter R. Stuhldreher. 6. Preis (Fr. 2000.–) M. Annen und R. Siebold, Zürich.

Neues Diktiergerät **PHILIPS**

PHILIPS

nur Fr. 480.-
plus Zubehör

Geringes Gewicht,
geeignet für Reise und Büro

Gleicher Gerätetyp
für Chef und Sekretärin

Sehr klare Wiedergabe
durch normales Tonband

Tonbandspulen vereinigt
in Plexiglas-Kassette,
dadurch einfacher Bandwechsel

2 x 20 Min. Diktierzeit pro Kassette

Spielend leichte
Korrektur und Wiederholung

Waser

Gebietsvertretung für Zürich und die Ostschweiz
Vorführung und Verkauf Limmatquai 122 Telefon 24 46 03

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
30. Sept. 1959	Kongreßhaus in Ascona	Die «Pro Ascona»	Alle Fachleute	Juli 1959
31. Okt. 1959	Altersheim in der «Hochweid» in Kilchberg ZH	Der Stiftungsrat der Stiftung Altersheim	Architekten, die in der Gemeinde Kilchberg heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassen sind	August 1959
31. Okt. 1959	Katholisches Pfarreiheim in Winterthur	Die Katholische Kirchgemeinde Winterthur	Katholische Architekten und Baufachleute, die in dieser Kirchgemeinde steuerpflichtig oder in Winterthur heimatberechtigt sind	August 1959
31. Okt. 1959	Primarschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Limberg	Schulpflege Küsnacht	Schweizer Architekten, die in Küsnacht heimatberechtigt oder mindestens seit 1. April 1959 in Küsnacht niedergelassen sind	September 1959
9. Nov. 1959	Evangelisch-reformierte Kirche mit Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus in Bern-Roßfeld	Evangelische Kirchgemeinde Bern-Roßfeld	Evangelisch-reformierte Architekten und Baufachleute, die seit mindestens 1. Mai 1958 im Amtsbezirk Bern zivilrechtlichen Wohnsitz oder ein Büro haben	Juli 1959
10. Nov. 1959	Schulanlage an der Alleestraße in Biel	Die Stadt Biel	Siehe oben	August 1959
18. Dez. 1959	Quartierschulhaus mit Turnhalle im Scheibenschachen	Gemeinderat der Stadt Aarau	Architekten, die in der Stadt Aarau heimatberechtigt oder seit 1. Juli 1958 im Bezirk Aarau niedergelassen sind	September 1959
15. Dez. 1959	Direktion der eidg. Bauten in Bern	Kasernenbauten zum Genie-Waffenplatz in Bremgarten	Alle Architekten schweizerischer Nationalität	September 1959

Die neue KERA-Linie

Die neue Bidet-Serie «POLO»
Werk-Nr. 7211/15
SWB-Auszeichnung: «Die gute Form 1959»
Verkauf durch den Sanitär-Großhandel

Kera-Werke AG. Laufenburg/AG